

Zeitschrift: Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau

Herausgeber: Historische Gesellschaft des Kantons Aargau

Band: 106 (1994)

Artikel: Der österreichische Landvogt Engelhard von Weinsberg und die für ihn von Mai 1395 bis Juli 1396 geführten Abrechnungen

Autor: Köhn, Rolf

Kapitel: Beilagen

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-11821>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beilagen

I.

1393 Februar 1 (*an unser frowen abent zü der liehtmess*), Wien

Albrecht III. sowie die Brüder Wilhelm und Leopold IV., Albrechts Neffen, Herzöge v. Österreich, bestellen Engelhard VIII. v. Weinsberg vom 23. April 1393 an für vier ganze Jahre zu ihrem Landvogt in den habsburgischen Vorlanden mit einem jährlichen Sold von 7 000 Gulden, der ihm an zwei Terminen ausbezahlt werden soll, nämlich jeweils 3 500 fl. am 24. Juni und 2. Februar
Überlieferung: Hohenlohe-Zentralarchiv Neuenstein, GHA B 9 (Vidimus von Bürgermeister und Rat der Stadt Heilbronn vom 3. März 1397 [*an dem nechsten samstag vor der phaffen vasnaht*]; O., Perg., S. anh.) – Regest: E. M. LICHNOWSKY, Geschichte des Hauses Habsburg. Bd. 4, Wien 1840, Nr. 2386 (mit Datum 1393 o. M. o. T.)

Wir, Albrecht, und wir, Wilhelm und Lüpolt, gebrüder, sin vettern, von gots gnaden hertzogen zü Österiche, ze Styr, ze Kernden und zü Krain, grafen zü Tyrol etc., bekennen mit dem brieff für uns und unser erben: Als wir dem edeln, unserm besundern lieben Engelharten von Winsperg unser lantfogt und houptmanschaft in Swaben unde allen unsern obern landen enhalb des Arls von nu dem nechsten künfftigen sant Georien tag [23. April 1393] über vier gentze jar [also bis 23. April 1397] nach ein ander haben empholhen, also bescheiden und benennen wir im von der selben siner phlege wegen für seinen dienst und zü kostegelt zü geben alle jar sybentusent guldin, der im die selben vier jar jerlich uff sant Johans tag zü sündigkeiten [24. Juni] vierthalbtusent guldin und darnach uff unser frowen tag, der liehtmess [2. Februar], auch vierthalbtusent guldin sullen gevallen. Und sullen auch wir mit der ersten ussrichtung an haben nu an dem nechsten künfftigen sant Johans tag zü sündigkeiten und mit der andern werung uff unser frowen tag, der liehtmess, der darnach nechste künfftig ist. Und damit ist er des ersten jares unz uff sant Georien tag in dem vier und nünzigsten jar [also bis 23. April 1394] gentzlich ussgericht. Und darnach sullen wir im die andern drü jare des vorgenanten sins jarsolts jerlich zü den egenanten tagen uff ie den tag vierthalb tusent guldin ussrichten und fürderlich bezaln, die wyle er unser lantfogt also ist. Und die selben bezalunge schaffen wir im uff allen unsern nützzen und gülten, wa wir die enhalb des Arls haben. Und die sullen im auch unser amptlüte daselbs von den selben unsern nützzen zü den egenanten tagen und ziln ön verziehen vor allermenlich ußrichten und geben. Und wes sie in also zü ieglicher zite bezalent, dar umb sullen sie sin quittbrieff von im nemen. Was im aber daran abget und von den selben un-

sern nützen da oben nicht gevellet, das schaffen wir im an unsren obersten amptman an der Etsch [*Ms. hat Etschs*], Nyclausen den Vintler, oder wer unser amptman da ist, der im das sol unverzogenlich und gentzlich erstatten und erfollen und auch sin quittbrieff dar umbe von im nemen, wes er in also bezalt ön geverde. Mit urkunde ditz brieffs geben zu Wienn an unser frowen abent zu der liehtmess nach Kristi gebürt drützehen hundert jar darnach in dem drü und nünzigstem jare.

II.

1393 Februar 1 (*an unser frowen abent liehtmess*), Wien

Albrecht III. sowie die Brüder Wilhelm und Leopold IV., Albrechts Neffen, Herzöge v. Österreich, haben Engelhard VIII. v. Weinsberg zu ihrem Landvogt in den habsburgischen Vorlanden bestellt und regeln Einzelheiten seiner Aufgaben

Überlieferung: Hohenlohe-Zentralarchiv Neuenstein, GHA B 10 (Vidimus von Bürgermeister und Rat der Stadt Heilbronn vom 3. März 1397; O., Perg., S. anh.)

Wir, Albrecht, und wir, Wilhelm und Lüpolt, [gebrüder,] sin vettern, von gots gnaden hertzogen zu Österreich, ze Styr, ze Kernden und ze Krain, grafen zu Tyrol etc., bekennen für uns selber und alle unser erben, das wir nach güter vor betrach[t]ung und zitigem rate unserer reite und getrewen und auch durch nütz und frumes willen aller unserer lande und lüte dem edeln, unserm sunder lieben Engelharten von Winsberg durch sunder getrewen, so wir zu im gentzlich haben, unser lantfogty und hauptmanschaft unserer öbern landen zu Swaben, zu Ergow, zu Turgow, uff dem Swartzwalde, zu Elsass, zu Sungow, in Brisgow und auch sunderlich unser herrschaft zu Hohemberg und ze Veltkilch gentzlich empholhen und in geantwürt haben. Und emphelhen im auch die wissentlich mit dem brieff von dem nechsten künfftigen sant Georien tag [23. April 1393] über vier gantze jar [also bis 23. April 1397] getrewlich und ön geverde. Also das er die selben zit und jare das egenante unser ober lant und alle unser stett, merkt, dörffer, lüt, güter und undertanen, die dar inne ligent und gesessen sint, und sunderlich all unser juden, die wir ietzo da oben haben oder fürbasser gewinnen, innhaben, verantwürten und beschirmen sol von unsren wegen vor allem gewalt und unrechten, nach sinen trewen. Und nach allem sinem vermügen gen aller menglichen, wa und wenn sie des notürftig werden, ön alles geverde. Wir geben im auch gantzen und vollen gewalt, in den selben unsren landen alle sachen und stuck ze handeln und ze teidingen nach unserer noturft, wie er nach sinen trewen wirt erkennen, das es uns und [unseren] landen und lüten nütz und

füglich sie. Und darumb bekennen wir dem egenanten von Winsperg, unserm lantfogt, uff die selben sin lantfogty für sin dienst zü kostgelt und auch für alle ander sachen – es sie von tag ze leisten, von botschefften oder ander handlungen, die ynnerhalben den kreissen siner obgenanten lantfogty die wyle geschehent und gehandelt werdent – ze geben yegliches jares sybentusent guldin nach lute des briefs, den wir im sunderlich darumbe gegeben haben [vgl. *Urkunde vom gleichen Tag, hier Beilage Nr. I*]. Der selbe unser lantfogt mag auch von unsrern wegen alle weltlichen lehen lihen in der selben lantfogty unser lehenschaft, die under fünff mark gelts sint und nit höher. Wan was darüber ist, die haben wir uns selber vorbehalten. Ouch sol der selbe von Winsperg mit allen unsrern gülten, nützzen und vellen, wa wir die da oben haben, sie gevallen von cristen oder von juden, nichts haben ze schaffen, wan wir die mit unsrern besundern amptlügen selber wellen besetzen, die die zü unsrern handen ynnhaben und uffnemen. Aber die selben unser amptlügen sol er schirmen vesticlich vor allem gewalt und unrechten, und in yn allen sachen geraten und geholffen sin, wenn sie des bedurffen und in darumbe anrüffen. Wir haben auch sunderlich vorbehalten, das wir die herrschaft ze Veltkilch mit phlegern, burgrafen und amptlügen selber besetzzen wellen, doch also, das sie dennoch in des egenanten unsers lantfogtes schirm sin, als oben begriffen ist. Ouch ist nemlich beredt worden, das der vorgenante von Winsperg deheimerley krieg und stösse, die wider uns und unser lant und lute weren, ön unser sunder urlob, wissen und willen niht sol anvahen, in deheine wyse, ungeverlich – es were denn, das er zü frischer täte etwas teite, des er mit füge von der selben unserer lande und lüte wegen niht möht überhaben sin – das sullen wir im nit fur übel haben. Und da von emphelhen wir den edeln, unsrern lieben öheimen, allen graffen, und den edeln, unsrern lieben getrewen, allen frien, herren, rittern und knechten, burgrafen, phlegern und den erbern unsrern lieben getrewen, allen burgermeistern, schultheissen, vögtten und ammanen, reiten und burgern und allen andern unsrern undertanen und getrewen, edeln und unedeln, in stetten und uff dem lande, wie die genant sin, den der brief gezöget wirt. Und wellen auch ernschlich, das sie dem egenanten von Winsperg, unserm lantfogt, die vorgenante zite in allen sachen gehorsam, gevölgig, bigestendig und gewertig sein zü unsrern handen, ön alle widerrede, als fürderlich und getrewelich, als sie einem lantfogt an unserer stat billich tün sülent. Und als wir in des gentzlich geloben und getrewen, wan sie uns daran sunder gevallnüss und dienst erzeigent. Und des zü urkunde geben wir dem egenanten von Winsperg, unserm lantfogt, den brief versigelten mit unsrern an hangendem insigeln, der geben ist zu Wienn an unser frowen abent liehtmess nach Kristes geburt drützehen hundert jar und darnach in dem drü und nüntzigsten jare.

III.

1393 Februar 2 (an unser frawen tag ze liechtmesse), Wien

Engelhard v. Weinsberg, dem die Herzöge Albrecht III., Wilhelm und Leopold IV. von Österreich Burg und Stadt Rottenburg am Neckar für 10 000 ungar. Gulden und jährliche Einnahmen daraus in Höhe von 1 000 Gulden verpfändet haben, um dadurch die Schulden zu begleichen, die König Friedrich der Schöne (1314–1330) sowie die Herzöge Leopold I. (gest. 1326) und Heinrich (gest. 1327) v. Österreich bei Konrad d. Ä. v. Weinsberg⁷⁰ hatten, gesteht den österr. Herzögen unter gewissen Bedingungen die Wiedereinlösung dieser Pfandschaft zu und verspricht Offenhaltung von Burg und Statt Rottenburg am Neckar

Überlieferung: HSTA Stuttgart, B 19 U 220 (O., Perg., S. anh.) Edition (mit vielen, meist kleineren Lesefehlern): Monumenta Hohenbergica. Urkundenbuch zur Geschichte der Grafen von Zollern-Hohenberg und ihrer Grafschaft, hg. v. Ludwig SCHMID. Stuttgart 1862, S. 764–766 Nr. 766

Ich Engelhart von Weinsberg vergich und tün kunt offenlich mit dem brief, für mich und mein brüder und all unser erben: Umb die vordrung und ansprach, so wir gehabt haben hintz den hochgeborenen fürsten, unsern genädigen herren, hertzog Albrechten, hertzog Wilhallmen und hertzog Léupolten, hertzogen ze Österreich etc., gevettern, von des geltes wegen, so weilent die durléuchtigen, hochgepornen fürsten, künig Fridrich, hertzog Léupolt und hertzog Hainrich, hertzogen ze Österreich säliger gedächtnisse, ir vettern, weilent Chünraten von Weinsberg, meinem änne sälligen, schuldig beliben sind von der dienst wegen, so er in getan hat in dem krieg wider die von Bayern von des heiligen römischem reiches wegen nach sag des haubtbriefs, den wir darüber von in haben gehabt⁷¹, also bin ich darumb und auch umb alle die schäden, die ich oder mein vordern des genomen haben, gar und gäntzlich überain kommen mit den egenanten, meinen herren von Österreich. Und haben uns mit einander lieplich verrichtet in

⁷⁰ Offensichtlich handelt es sich um Konrad IV. v. Weinsberg, belegt seit 1269 und gestorben 1323: Europäische Stammtafeln, Bd. 5 (wie Anm. 15), Tafel 104.

⁷¹ Regesta Habsburgica, Bd. 3, hg. v. GROSS (wie Anm. 27). Nr. 1004 und 1005: 1320 Okt. 25, Grüningen; Kg. Friedrich und Konrad d. Ä. v. Weinsberg haben sich miteinander ausgesöhnt; Konrad verspricht, Kg. Friedrich während des Krieges gegen Ludwig v. Bayern mit 80 «Helmen» zu dienen, wofür ihm Friedrich Verpflegung und am 4. März und 25. Dez. 1321 jeweils 1000 Mark Silber geben sowie 600 lib. hl. auf eine seiner Reichspfandschaften anweisen wird. – Der in der Urkunde vom 2. Febr. 1393 erwähnte «Hauptbrief» der österr. Herzöge für Konrad d. Ä. v. Weinsberg ist meines Wissens nicht erhalten.

sölicher mazz, daz si mir und meinen erben dafür schuldig worden sind und gelobt habent ze gebenn zehentausent güter ungerischer guldein, güter an gold und swärer genüg an rechter gewicht. Darumb sie mir versatzt habent ir burg und statt ze Rotemburg an dem Nekker, in der herrschaft ze Hochemberg gelegen, mit tausent guldin järlicher gült, die uns ir amptman, den si ye daselbes haben werdent, von allen den pfenning diensten, die dieselb ir herrschaft ze Hochemberg hat, järlichen richten sol, als verer die geraichen mügent. Was aber der abgeet, das sol uns derselb ir amptman mit korngelt, weingelt und andern nützen derselben irer herrschaft erstatten, damit die egenanten tausent guldein järlicher gült ervollet werden nach solichem anslage, der in dem land daselbes sittlich und gewonlich ist, an gevärde. Dieselben burg und statt ze Rotemburg si auch sullen halten und schermen als ander ir sätze, die die herren von in habent ungevärlich, also daz ich, mein brüder und unser erben, die nu fürbasser in ayns rechten werenden pfandes weis an abslag der egenanten järlichen gült innhaben und niessen süllent, als satzes und landes recht ist ungevarlich, als lang untz daz si oder ir erben die von uns und unsren erben umb das egenante gelt gäntzlich wider erledigen und erlossen. Wär aber, daz wir die egenanten tausent guldein järlicher gült nicht gehaben möchten, was uns dann daran abgeet, das süllent si uns unvertzogenlichen von andern iren nützen und gülten, wa si die doben in iren landen habent, die uns fügsam sind, ervollen und erstatten, als der brief lauttet, den wir von in darumb haben. Ich, der egenante von Weinsperg, mein brüder und all mein erben geloben und verhaissen der egenanten unser herrschaft von Österreich und allen iren erben, daz wir die egenante burg und statt ze Rotemburg mitsamt den läuten, so dartzü gehorent, sullen und wellen unwüstlich innhaben, ungevarlich, und si gentzlich beleiben lassen bey allen iren rechten, freyheiten, genaden und brieven, die si habent und herkommen sind, und si nicht beswären in deheinen weg, an gevärde. Auch geloben und verpinden wir uns, ich vorgenanter Engelhart von Weinsperg, mein brüder und all unser erben: Wenn uns vorgenante herrschaft von Österreich oder ir erben die vorgenante burg und statt Rotemburg lösen wellent und die losunge an uns vordernt, daz wir in dann die sullen und wellen unverztzogenlich umb die egenanten zehentausent guldin wider ze lösen geben zü sant Jörgen tag vor oder nach in den nächsten viertzehnen tagen, ungevärlich, und in mit der losunge in derselben mazz gewärtig und gehorsam sein und in auch der statt tüñ, an alle widerred, wenn si der begerend, ungevärlichen. Also doch welches jares si die losunge tüñ wolten, die süllent sie verkunden und aufsagen mit irn offenen briefen mir, dem egenanten Engelhart von Weinsperg, oder meinen erben zwischen sant Michels tag [29 September] und weychnächten [25. Dezember] ungevärlich. Und darnach süllent si uns bezaln der vorgenanten zehentausent guldin auf sant Jörgen tag vor oder nach in den nächsten viertzehnen tagen, als vorgeschriven steet. Wär aber, daz si oder ir erben nach sölicher auf-

sagunge mich vorgenanten von Weinsperg oder mein erben nicht bezalten, als vorgeschriven stat, was wir des denn redlichen schēden nēmen oder genomen hetten, denselben schaden sullen si uns ausrichten und auch wartend sein auf der vorgenanten irer burg und statt Rotemburg, ungeverlichen. Wēr auch, daz ich, egenanter Engelhart von Weinsperg, oder mein erben die satzung von in nicht lenger haben wolten und in oder iren erben das also verkündten und aufsagten, bezalten si oder ir erben mich und mein erben denn darnach nicht auf die zil, als vorgeschriven steet, so haben wir vollen gewalt, die vorgenante burg und statt Rotemburg ze versetzen in allem dem rechten, als wir si haben, ungeverlich. Und ich, vorgenanter Engelhart von Weinsperg, gelob und verhaizz auch in dem namen, als davor für mich, mein prüder und all unser erben oder wer die egenante burg und statt von unsern wegen innhat, daz wir der egenanten unsrer herschafft von Österreich und iren erben sullen und wellen dieselben burg und die statt ze Rotemburg allzeit offen haben zü allen iren nōtten und wider allermēniklich, nyemant ausgenomen, si und die iren, die si dartzü schaffent, darin und daraufz ze lassen und auch darinne ze enthalten, wenne und wie offt in des notdurfft beschicht, doch an unsern merklichen schaden. Und des urchunde gib ich, vorgenanter Engelhart, den brief versigelten mit meinem anhangenden insigel, der geben ist ze Wienn an unser frawen tag ze liechtmesse nach Cristi gepurd drewzehenhundert jar, darnach in dem drew und neuntzigstem jare.

IV.

Urkunden und Briefe Engelhards v. Weinsberg als österr. Landvogt:

- 1) **1393 Febr. 2** (Frauentag der Lichtmess), Wien: die Herzöge Albrecht III., Wilhelm und Leopold IV. v. Österreich beauftragen Engelhard v. Weinsberg, ihren Landvogt, Graf Rudolf v. Sulz (d. Ä.) und Burkhard Münch v. Landskron, einen Konflikt zw. denen v. Sickingen und Herzog Ruprecht v. Bayern, Pfalzgraf am Rhein, zu schlichten⁷²
Hohenlohe-Zentralarchiv Neuenstein, GHA Q 6 (O., Perg., drei anh. S.)⁷³
- 2) **1393 Juni 18** (*mittwoch vor sant Johans tag zü sunwenden*): verleiht Erph

⁷² Vgl. folgenden Eintrag in der Jahresrechnung 1392/93 der Grafschaft Hohenberg zum 27. März 1393: *Uf an durnstag vor dem Palmtag, do ich ze Baden waz, do gab ich ainem boten, lüf zü den von Winsperg von der von Sikingen wegen, gab ich 14 β h.* (Quellen zur Verwaltungs- und Wirtschaftsgeschichte der Grafschaft Hohenberg, Bd. 1, hg. v. MÜLLER [wie Anm. 8], S. 175 f.).

⁷³ Nicht verzeichnet in den Regesten der Pfalzgrafen am Rhein, Bd. 1. (wie Anm. 9)

Truchsess v. Höfingen (b. Leonberg, Lkr Böblingen) als Lehensträger seiner Ehefrau Engeltrud die Burg zu Ehningen (Lkr Böblingen)
TLA Innsbruck, P. 2433 (O., Perg., S. anh.)

- 3) **1393 Aug. 9** (*samstag sant Laurenciien abent*), Baden (AG): bestellt Rüdiger Meier, Untervogt zu Baden (AG), mit der Untersuchung des Konfliktes zw. dem Kloster Töss und Werner Hassler aus Pfungen (ZH) und dessen Sohn Günther; österr. Räte: Ulrich [Thüring] v. Brandis, Henmann v. Grünenberg, Hans Truchsess v. Diessendorf, gen. Brack, Henmann v. Rinach, Burkhard Münch v. Landskron, Henmann v. Bubendorf, Hans Kriech d. Ä. und Konrad v. Sal, Schultheiß zu Winterthur
Edition: Urkunden zur Schweizer Geschichte aus österreichischen Archiven, hg. v. Rudolf THOMMEN. Bd. 2, Basel 1900, Nr. 314 (nach Original im TLA Innsbruck)
- 4) **1393 Okt. 3** (Freitag nach St. Michael), Baden (AG): entscheidet im Konflikt zw. Abt Ludwig v. Einsiedeln, der Meisterin und einigen Mitgliedern des Konvents zu Fahr (AG) auf der einen sowie Walter v. End/Enne, Propst von Einsiedeln, und einigen Mitgliedern des Konvents zu Fahr dahingehend, daß es bei der Einigung bleiben soll, die beide Parteien eingegangen sind; der Landvogt wird namens der österr. Herrschaft einen Amtmann in das Kloster Fahr einsetzen; österr. Räte: Graf Hans v. Habsburg, Graf Rudolf v. Sulz, Graf Friedrich v. Nellenburg; Ulrich Thüring v. Brandis, Rudolf v. Aarburg, Freiherren; Hans v. Bodman, Heinrich Gessler, Henmann v. Grünenberg, Ritter; Henmann v. Rinach, Hans Truchseß v. Diessendorf, gen. Brack, Heinrich v. Randegg, Henmann v. Bubendorf, Rudolf v. Bonstetten und Hans Kriech d. Ä.
Regest: Die Regesten der Benedictiner-Abtei Einsiedeln, hg. v. Gallus MOREL. Chur 1848, Nr. 521; E. L. ROCHHOLZ, Die Aargauer Gessler in Urkunden von 1250 bis 1513. Heilbronn 1877, S. 56 f.; Arnold MÜNCH, Regesten der Grafen von Habsburg, Laufenburgischer Linie. 1198–1408. in: Argovia 10 (1879) 123–332, Nr. 658 (mit Verweis auf StiftsA Einsiedeln)
- 5) **1393 Okt. 13** (*am nechsten mentag vor sant Gallen tag*), Baden (AG): urkundet, daß vor ihm Ritter Henmann v. Rinach als österr. Lehnsmann über die österr. Lehen ausgesagt hat, die Adelheid Scherer(in) zu Mellingen und deren verstorb. Sohn Nikolaus Scherer innehalt und nutznießt (folgt Aufzählung mit Beschreibung); Adelheid hat den Landvogt gebeten, nach dem Tode des Nikolaus Scherer die genannten Lehen ihr zu verleihen,

aber nicht dem Ulman Gernass zu Mellingen und dessen Ehefrau Verena, Adelheids Tochter
STA Aarau, Urk. Königsfelden Nr. 426 (O., Perg., anh. S.)

- 6) **1393 Okt. 15** (*an sant Gallen abent*), Baden (AG): beurkundet, daß Rüdi *Ramms* zu Töss ihm das Gut zu «Hüwinen» und 2 Jauchart Reben mit einer Trotte in Neuburg (b. Wülflingen ZH) – beides österr. Lehen – aufgegeben hat, die er Hans Ritter zu Neuburg verkauft hat, und verleiht diese Lehen dem Käufer
STA Zürich, C II 13 (Töss), Nr. 379 (O., Perg., S. anh.) – Regest: Thurgauisches Urkundenbuch. Bd. 8, hg. v. Ernst LEISI. Frauenfeld 1967, Nr. 4343
- 7) **1393 Okt. 17**: schreibt an Schultheiß und Rat der Stadt Winterthur, damit sie Heini Reutlinger zu Winterthur anhalten, die schuldige Abgabe von drei Mutt Kernen aus einer Hube, die österr. Lehen ist, dem Stift Embrach zu leisten
STA Zürich, B I 33, p.281 (vgl. Emil STAUBER, Die Burgen des Bezirkes Winterthur und ihre Geschlechter [285. Neujahrsblatt der Stadtbibliothek Winterthur]. Winterthur 1953, S. 221)
- 8) **1393 Dez. 3** (*mitwuchen vor sant Nyclaus tag*), Winterthur: Mandat an Schultheiß und Rat der Stadt Winterthur, Hans v. Ehingen, Propst des Stifts Embrach sowie Kaplan und Diener Herzog Albrechts III. v. Österreich, zu schützen und schirmen
STA Zürich, C II 7 (Embrach), Nr. 7 (O., Pap., Wasserzeichen: Ochsenkopf mit Blume auf Stange zw. den Hörnern, rückw. aufgedr. S. ist abgefallen) – Regest: Thurg. UB, Bd. 8, Nr. 4350
- 9) **1393 Dez. 4** (*dornstag vor sand Niclaus tag*), Winterthur: wird in einer Urkunde Hzg. Leopolds IV. als einer der einundzwanzig österr. Räte bezeichnet, die im Konflikt des Herzogs mit den Brüdern Heinrich, Eberhard und Georg v. Andlau entschieden haben
Edition: Theodor von LIEBENAU, Sammlung von Actenstücken zur Geschichte des Sempacherkrieges. in: Archiv für Schweizerische Geschichte 17 (1871) [Urkunden]Anhang S. 3–258, hier S. 220–222. Regest: Urkunden zur Schweizer Geschichte, hg. v. THOMMEN, Bd. 2, Nr. 323; Liechtensteinisches Urkundenbuch. Teil I, Bd. 3, Lfg. 5, hg. v. Benedikt BILGERI. in: Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein 73 (1973) 385–652, hier Nr. 307

- 10) **1393 Dez. 12** (*am fritage vor Lucie virginis*), Konstanz: schreibt an Schultheiß und Rat der Stadt Winterthur zu Gunsten des Johann v. Ehingen, Propst des Stiftes Embrach, wegen einer seit einigen Jahren nicht geleisteten Korngült, die der verstorb. Herr Eberhard Strausser vom Hof und von der Hube geschenkt habe, die jetzt der Reutlinger zu Winterthur bebaut (siehe oben Nr. 6)
 STA Zürich, C II 7 (Embrach), Nr. 62 (O., Pap., rückw. aufgedr. S. ist abgefallen) – Regest: Thurg. UB, Bd. 8, Nr. 4354
- 11) **1394 April 10** (*fritag vor dem palm tag*), Baden (AG): entscheidet mit elf Räten im Konflikt zw. Heinrich Stapfer zu Wollerau (SZ) auf der einen sowie Anna Manesse, Tochter des verstorb. Götz Mülner, und Hans v. Schellenberg auf der anderen Seite wegen der Verschreibung von 25 Stück Gelds vom Kelnhof zu Lunkhofen (AG) und zugehörigen Gütern – sie sind öster. Pfandschaft – für ein Darlehen von 200 fl.; österr. Räte: Graf Hans v. Habsburg-Laufenburg, Graf Otto v. Tierstein; Wilhelm v. End/Enne, Walter v. Hohenklingen, Freiherren; Henmann v. Grünenberg, Hans und Hans Truchsessen v. Diessenhofen, *gevettern*, Heinrich Gessler, Ritter; Rudolf v. Bonstetten, Henmann v. Bubendorf und Hans Kriech d. Ä.
 StA Bremgarten, Urk. Nr. 89 (O., Perg., S. anh.) – Regest: ROCHHOLZ, Aargauer Gessler, S. 58 (mit Datum 1394 April 12); MÜNCH, Regesten der Grafen von Habsburg, S. 243 Nr. 662; Die Urkunden des Stadtarchivs Bremgarten bis 1500, hg. v. Walther MERZ (Aargauer Urkunden, Bd. 8). Aarau 1938, Nr. 98
- 12) **1394 April 10**, Baden (AG): bestellt Rudolf v. Bonstetten mit der Untersuchung des Konfliktes zw. Abt Ludwig von Einsiedeln und der Stadt Rapperswil wegen des Fischrechts zwischen Hurden und Rapperswil, damit zehn Räte darüber entscheiden können; österr. Räte: Graf Hans v. Habsburg-Laufenburg, Wilhelm v. End/Enne, Freiherr, Henmann v. Grünenberg, Ritter, Hans d. Ä. v. Bodman, Hans und Hans Truchsessen v. Diessenhofen, *gevettern*, Heinrich Gessler, Rudolf v. Bonstetten, Henmann v. Bubendorf und Hans Kriech d. Ä.
 Regest: Regesten der Benedictiner-Abtei Einsiedeln, hg. v. MOREL, Nr. 522; ROCHHOLZ, Aargauer Gessler, S. 58
- 13) **1394 April 12** (Palmtag): entscheidet mit den österr. Räten Graf Hans v. Habsburg-Laufenburg, Graf Otto v. Tierstein, Hans und Hans v. Diessenhofen, *gevettern*, Heinrich Gessler, Rudolf v. Bonstetten, Henmann v. Bubendorf und Hans Kriech d. Ä. im Konflikt zw. Heinrich Stapfer zu Wol-

lerau und den Erben des verstorb. Götz Mülner betr. 25 Stück Gelds aus deren Anteil am Kelhof in Lunkhofen, eine österr. Pfandschaft
Regest: MÜNCH, Regesten der Grafen von Habsburg, Nr. 662; ROCHHOLZ, Aargauer Gessler, S. 58.

- 14) **1394 April 29** (*an der nechsten witwuchen vor dem meij tag*), Baden (AG): entscheidet im Konflikt zw. Äbtissin und Konvent des Klosters Königsfelden einerseits und Ritter Heinrich Gessler, österr. Vogt im Amt Eigen (AG), andererseits betr. *Búrgi Wúll* zu Oberburg (G. Windisch AG), der den Nonnen *unendlich ir güt hin und abgetragen hat*: den Ansprüchen der Nonnen auf den Besitz des *Búrgi Wúlls* hielt Heinrich Gessler als Vogt seine Rechte an der Hochgerichtbarkeit im Amt Eigen entgegen; nach Beratung mit den österr. Räten – genannt sind Friedrich v. Walsee, Hofmeister (Hzg. Leopolds IV.), Peter v. Torberg, Ritter, Ulrich [Thüring] v. Brandis, Wilhelm v. End/Enne, Freiherren, Henmann v. Grünenberg, Hans und Hans Truchsessen v. Diessenhofen, *gevettern* – erkennt der Landvogt den Nonnen das Recht auf das Gut des *Búrgi Wúllis* zu
STA Aarau, Urk. Königsfelden Nr. 429 (O., Perg., S. anh.) (vgl. Justinian LADURNER, Die Edlen von Enn. in: Zeitschrift des Ferdinandeums für Tirol und Vorarlberg. 3. Folge 13 [1867] 89–173, hier S. 150 mit falschem Datum 1395 April 29); ROCHHOLZ, Aargauer Gessler, S. 58 f.
- 15) **1394 Juli 23** (*feria quinta proxima ante diem sancti Jacobi apostoli*), Breisach/Rh.: ist einer von neun Unterhändlern bei den Verhandlungen zur Verlängerung des am 25. Juli 1394 auslaufenden Waffenstillstandes zw. Bischof Wilhelm v. Diest und Dompropst Burkhard v. Lützelstein, die um den Straßburger Bischofsstuhl streiten
Regest: Urkundenbuch der Stadt Straßburg. Bd. 6, bearb. v. Johannes FRITZ. Straßburg 1899, Nr. 871; Liechtenst. UB, Teil I, Bd. 3, Lfg.3, Nr. 313
- 16) **1394 Okt. 2** (*fritag nach sant Michelstag*), Thann: Hzg. Leopold IV. beauftragt Engelhard v. Weinsberg, seinen «Landvogt in Schwaben», und Heinrich Gessler, mit der Durchführung des von ihm geschlichteten Konfliktes zw. Diethelm v. Krenkingen und der Stadt Basel
Edition: Urkundenbuch der Stadt Basel. Bd. 5, hg. v. Rudolf WACKERNA- GEL. Basel 1900, Nr. 206
- 17) **1394 o. M. o. T.**: ist einer von vier (?) Fürsprechern im Konflikt zw. Bischof Wilhelm v. Diest und Dompropst Burkhard v. Lützelstein um den Straßburger Bischofsstuhl
Edition: UB der Stadt Straßburg, Bd. 6, Nr. 880

- 18) **1395 Jan. 24** (*an dem nechsten sunnentag nach sant Angnesen tag*): Abt Werner und der Konvent des Klosters Reichenau beurkunden, daß ihr Konflikt mit den Orten Reichenau, Allensbach, Steckborn und Berlingen wegen des Bürgerrechts zu Konstanz durch Vermittlung des österr. Landvogtes Engelhard v. Weinsberg und einiger österr. Räte beigelegt wurde
Edition: Thurg. UB, Bd. 8, Nr. 4410
- 19) **1395 Jan. 31**: quittiert für sich und den abwesenden Heinrich Gessler über 800 fl., die er von Bürgermeister und Rat der Stadt Basel wegen des Mordes an Henmann v. Krenkingen und Henmann *vom Haus* empfangen habe
STA Basel, Akten Österreich A I (O., Perg., S. anh.) – Regest: UB der Stadt Basel, Bd. 5, Nr. 212
- 20) **1395 April 19** (*an dem nähsten mentag vor sant Georien tag*): beurkundet zusammen mit acht weiteren Personen, daß Graf Heinrich v. Fürstenberg den Brüdern Konrad und Bruno v. Lupfen 110 fl. Zins aufgrund einer Bürgschaft schuldet
Regest: Fürstenbergisches Urkundenbuch. Bd. 7, Tübingen 1891, Nr. 304
- 21) **1395 April 26** (*an gutemtag dem nehsten nach sant Geryen tag*): belehnt Kunz Vol(l) zu Wildenau mit 12 Mannsmahd Wiesen und dem Fischwasser zw. den Dörfern Kirchentellinsfurt und Wildenau (Lkr. Tübingen)
HSTA Stuttgart, Bü 143 (seit 1960 als fehlend festgestellt) – Edition: Monumenta Hohenbergica. Urkundenbuch zur Geschichte der Grafen von Zollern-Hohenberg und ihrer Grafschaft, hg. v. Ludwig SCHMID. Stuttgart 1862, Nr. 779 (mit falschem Datum 1395 Mai 5); Regest: Quellen zur Verwaltungs- und Wirtschaftsgeschichte der Grafschaft Hohenberg, Bd. 1, hg. v. MÜLLER (wie Anm. 8), S. 141 (mit Datum 1359 April 29, doch ist *Montag nach St. Jörgentag 1395* tatsächlich der 26. April)
- 22) **1395 Juli 30**, Baden (AG): entscheidet mit österr. Räten den Konflikt des Klosters Töss mit Werner Hassler zu Pfungen (ZH) und dessen Sohn Günther wegen der Auen an der Töss bei Pfungen, nachdem Hans Segesser (Schultheiß zu Mellingen), Rüdiger Meier (Untervogt zu Baden AG), Rudolf Büler (Schultheiß zu Baden AG) und Konrad v. Sal (Schultheiß zu Winterthur) die Auen durch Marksteine und Wasser geteilt hatten; österr. Räte: Graf Hans v. Habsburg-Laufenburg, Graf Rudolf v. Sulz (d. Ä.), Graf Rudolf v. Hohenberg, Wilhelm v. End/Enne, Ritter Henmann v. Grünenberg, Heinrich Gessler, Henmann v. Rinach, Egolf v. Landenberg, Egolf v. Rorschach, Rudolf v. Bonstetten, Henmann v. Bubendorf, Hans Kriech d. Ä., Konrad v.

Sal (Schultheiß zu Winterthur) und Hans Segesser (Schultheiß zu Mellingen) (siehe Nr. 2)

STA Zürich, C II 13 (Töss), Nr. 383 (O., Perg., S. anh.) – Regest: Thurg. UB, Bd. 8, Nr. 4432

- 23) **1395 Aug. 12** (*off den nechsten donrstag nach sant Lorentzen dag*), Breisach/Rh.: entscheidet zusammen mit Graf Emicho v. Leiningen, Reichslandvogt im Elsaß, den Konflikt zw. den Rittern Werlin und Heinrich v. Radersdorf, Brüder, Wilhelm und Hans v. Masmünster, Brüder, sowie deren Vetter Ulmann v. Masmünster auf der einen und Bernhard v. Bebelnheim, Bürgermeister, Rat und Bürgern der Stadt Mülhausen (Elsaß) sowie Berthold v. Wunnenberg auf der anderen Seite
Edition: *Cartulaire de Mulhouse*, hg. v. Xavier MOSSMANN. Bd. 1, Straßburg 1883, Nr. 382
- 24) **1395 Nov. 10**, Breisach: entscheidet mit Graf Rudolf v. Sulz d. Ä. und Ritter Heinrich v. Andlau sowie Graf Konrad v. Tübingen zu Lichteneck und Ritter Eppo v. Hattstatt einen Streit zw. Markgraf Hesso v. Baden-Hachberg und Ritter Hans Meinwart betr. die Pfandschaft des Dorfes Bischoffingen und die Leute zu Wasenweiler; Siegler: Engelhard v. Weinsberg, Graf Rudolf v. Sulz d. Ä. und Graf Konrad v. Tübingen
Regest: *Regesten der Markgrafen von Baden und Hachberg, 1050 – 1515*. Bd. 1, hg. v. Richard FESTER. Innsbruck 1900, Nr. h 422 (nach zeitgen. Kopie im GLA Karlsruhe)
- 25) **1395 Dez. 17** (Freitag vor St. Thomas), Pforzheim: bestimmt zusammen mit Pfalzgraf Ruprecht d. Jg. und Markgraf Bernhard v. Baden die Bedingungen zur Rückzahlung der Schulden, zur Verschreibung von Sicherheitsbriefen u. s. w., die namentlich genannte Bürger des Pfalzgrafen Ruprechts d. Ä. wegen ihrer Forderungen an Graf Eberhard v. Württemberg haben
Regest: *Regesten der Pfalzgrafen am Rhein, 1214 – 1400*. Bd. 1, hg. v. Adolf KOCH u. Jakob WILLE. Innsbruck 1894, Bd. 1, Nr. 5830 (zu 1395 Dez. 15); *Regesten der Markgrafen von Baden*, Bd. 1, Nr. 1670 (nach Original im HSTA Stuttgart)
- 26) **1395 o. M. o. T.**: belehnt Kunz v. Bühl, den Sohn des Hans v. Bühl, mit dem Dorf Bühl (Stadt Tübingen), inbegriffen Gericht, Zwing und Bann wie Zugehörde, sowie dem «Haus» zu Rottenburg am Neckar (Lkr. Tübingen)
Edition: *Monumenta Hohenbergica*, hg. v. SCHMID, Nr. 780 (nach Kopie des 15. Jhs. im HSTA Stuttgart)

- 27) **1396 Febr. 21** (*an dem nechsten mentag nach der alten vasnacht*), Winterthur: besiegt eine Urkunde, mit der Konrad v. Sal (Schultheiß zu Winterthur), Johann Segesser (Schultheiß zu Mellingen), Rudolf Meier (Untervogt zu Baden), Rudolf Büler (Schultheiß zu Baden) sowie Hermann v. Adlikon und Konrad Rüdiger, Bürger zu Winterthur, den Konflikt des Klosters Töss mit Werner Hassler zu Pfungen und dessen Sohn Günther um die Auen an der Töss b. Dättlikon entscheiden (siehe Nr. 2 und Nr. 21) STA Zürich, C II 13 (Töss), Nr. 384 (O., Perg., S. anh.) – Regest: Thurg. UB, Bd. 8, Nr. 4460
- 28) **1396 März 4** (*sabbato proximo ante dominicam Oculi*), Straßburg: beurkundet die Verhandlungen zur Aussöhnung der Stadt Straßburg mit Bruno v. Rappoltstein bzw. wegen der österr. Unterstützung der Stadt im Krieg gegen den v. Rappoltstein
Edition: Rappoltsteinisches Urkundenbuch, 750–1500, hg. v. Karl ALBRECHT. Bd. 2, Colmar 1892, Nr. 449 (nach Original in den AM Straßburg)
- 29) **1396 April 18**, Winterthur: Schultheiß und Rat der Stadt Winterthur beurkunden, daß Engelhard v. Weinsberg, österr. Landvogt, ihren Konflikt mit Konrad v. Eitlingen wegen 1 Mark Silber entschieden hat
STA Zürich, C V 7, Nr. 15 (O., Perg. anh. S. fehlt)
- 30) **1396 April 22** (*uf sant Georien abent*), Baden (AG): bestätigt Heinzmann Zielemp verschiedene, von Peter v. Meggen ererbte Pfandschaften, nachdem er eine Urkunde des verstorbenen Herzogs Leopold III. vorgelegt hatte, in der Peter v. Meggen fünf Mark Silber an austehendem Dienstlohn anerkannt und auf mehrere Pfandschaften verwiesen werden
Edition: J. SCHNELLER, Etwas aus dem Kirchen- und Archivsschatze des Benedictinerstifts Lucern. (Zwölftes und vierzehntes Jahrhundert.) in: Der Geschichtsfreund. Mitteilungen des historischen Vereins der fünf Orte 20 (1864) 152–208, hier S. 199 f.
- 31) **1396 Mai 11** (*ipsa die ascensionis Domini*), Diessenhofen (TG): teilt Bischof Burkhard von Konstanz mit, daß er Schultheiß und Rat von Diessenhofen die Gründung und Ausstattung eines Altars in der Pfarrkirche bewilligt habe, deren Patronatrecht dem Herzog v. Österreich zustehe, und bittet den Bischof um Zustimmung; künftig sollen Schultheiß und Rat den Kaplan dieses Altars präsentieren
ev. PfarrA Diessenhofen, Urk. (O., Perg., S. anh.) – Edition: Thurg. UB, Bd. 8, Nr. 4472

- 32) **1396 Mai 24** (*mitwuch nach dem heilgen phingestage*), Ensisheim: entscheidet mit Hetzel von Zessingen und Hans Münch, Vogt zu Traubach, als Schiedsleute auf der einen sowie Henmann v. Laubengassen und Bertelin v. Wunnenberg als Schiedsleute auf der anderen Seite den Konflikt zw. Wernlin und Heinrich v. Rodersdorf, Brüder, Wilhelm und Hans v. Masmünster, Brüder, sowie deren Vetter Ulmann v. Masmünster und anderen Personen; Siegler: der Landvogt Engelhard v. Weinsberg (vgl. Nr. 22)
 Edition: *Cartulaire de Mulhouse*, hg. v. MOSSMANN, Bd. 1, Nr. 391
- 33) **1396 Mai 24**, Ensisheim: entscheidet mit Matthias v. Signau, Landrichter im Elsaß, und Ritter Heinrich Vans (?) als Schiedsleute auf der einen sowie Hanmann am Graben, Bürgermeister zu Colmar, und Bertelin v. Wunnenberg als Schiedsleute auf der anderen Seite den Konflikt zw. Henmann v. Masmünster, gen. Bösinger, und der Stadt Mülhausen; Siegler: der österr. Landvogt Engelhard v. Weinsberg
 Edition: *Cartulaire de Mulhouse*, hg. v. MOSSMANN, Bd. 1, Nr. 392
- 34) **1396 Juni 15** (*üff sant Vicze tage*), Weinsberg: verspricht Bürgermeister und Rat der Stadt Straßburg im Namen des österr. Herzogs zum 25. Juli Hilfe gegen Bruno v. Rappoltstein
 Edition: Rappoltst. UB, hg. v. ALBRECHT, Bd. 2, Nr. 459 (nach Orginal in den AM Straßburg)
- 35) **1396 Aug. 3** (*donrstag vor sant Oswaltztag*), Rottweil: ist neben dem Aussteller der zweite Siegler in der Urkunde Reinhards v. Remchingen, Vogt zu Pforzheim, der in seiner Fehde mit Graf Rudolf v. Sulz bis auf Weiteres einen Waffenstillstand verspricht
 TLA Innsbruck, Urk. II 1218 (O., Perg. (?), beide Siegel abgef.)
- 36) **1396 Aug. 22**, Schaffhausen: entscheidet zusammen mit mehreren österr. Räten im Konflikt zw. zwei Nonnen und Wilhelm Im Thurn wegen 9 fl. Gelds aus den Abgaben in *Guntwile* (Gundwil LU ?)
 Regest: ROCHHOLZ, Aargauer Gessler, S. 65 (Philipp Anton von SEGESSER,) Die Segesser zu Mellingen, Aarau und Brugg 1250–1550. Stammesgeschichte und Regesten. Bern 1884, Nr. 47 (nach Urk. im STA Luzern)
- 37) **1396 Sept. 15** (*an dem nechsten fritag nach dez hailigen crútz tag ze herbst*), Schaffhausen: entscheidet im Konflikt zw. Mark v. Schellenberg, dessen Ehefrau Katharina v. Wolfurt und der Stadt Konstanz auf der einen sowie Götz (Gottfried) v. Hünenberg und der Stadt Zürich auf der anderen Seite betr. die Gefangenschaft des v. Hünenberg, die Todschläge, die Güter,

die Katharina v. Wolfurt von ihrem verstorbenen Mann Thüring v. Hallwil, Ritter, geerbt hat u. s. w.

TLA Innsbruck, Urk. II 1223 (Vidimus des Gebhard Ehinger, Stadtammann zu Konstanz, von 1397 Aug. 4) – Edition: Urkunden zur Schweizer Geschichte aus österr. Archiven, hg. v. Rudolf THOMMEN. Bd. 2, Basel 1900, Nr. 386. Regest: Liechtenst. UB, Teil I, Bd. 3, Lfg. 4, Nr. 184

- 38) **1396 Sept. 29** (*an sanct Michels tag*), Ensisheim: Graf Hugo v. Montfort zu Bregenz, Hofmeister Herzog Leopolds IV., und 26 namentlich genannte österr. Räten, darunter Engelhard v. Weinsberg, der Landvogt, entscheiden, daß Burkhard v. Neuneck seine Lehen in der Stadt Rottweil verwirkt hat, die er von Herzog Leopold IV. erhalten hatte
HSTA Stuttgart, B 31/32 U 856 (O., Perg.) – Edition: Urkundenbuch der Stadt Rottweil. Bd. 1, hg. v. Heinrich GÜNTHER (Württembergische Geschichtsquellen, Bd. 3) Stuttgart 1896, Nr. 588
- 39) **1396 Okt. 28** (*an dem nächsten frytag nach sant Gallen tag*), Brugg (AG): entscheidet zusammen mit 11 österr. Räten im Konflikt zw. Hans Vogt, Schultheiß zu Lenzburg, sowie Schultheiß, Rat und Bürger der Stadt Aarau wegen des Holzes und Waldes, gen. *Surhart*; österr. Räte: Graf Heinrich v. Montfort zu Tettnang; Walter v. Hohen-Klingen, Ulrich [Thüring] v. Brandis, Rudolf v. Aarburg, Freiherren; Henmann v. Grünenberg, Eppe v. Hattstatt, Hans Truchseß v. Diessenhofen, gen. Brack, Henmann v. Rinach, Ritter; Henmann v. Bubendorf, Hans Kriech d. Ä. und Hans Segesser (Schultheiß zu Mellingen)
Edition: Urkundenbuch der Stadt Aarau, hg. v. H. Boos. in: Argovia 11 (1880) [auch separat erschienen: Aarau 1880] Nr. 195 (nach Vidimus von 1460 Jan. 7)
- 40) **1396 Okt. 28**, Baden (AG): verspricht, die ihm von Herzog Leopold IV. durch Heinrich Stäheli zu Winterthur gezahlten 1000 fl. bis zum 2. Febr. 1397 zurückzuzahlen; tut er das nicht, soll diese Summe von seinem jährl. Sold als Landvogt abgezogen werden
HHSTA Wien, Allgem. Urkundenreihe (O., Perg., S. anh.) – Regest: Urkunden zur Schweizer Geschichte, hg. v. THOMMEN, Bd. 2, Nr. 391
- 41) **1396 Nov. 1 bzw. 3**, Ensisheim bzw. Bergheim: ist einer von 32 adligen Bürgern in der Urkunde Herzog Leopolds IV. v. Österreich, Graf Eberhards v. Württemberg, Graf Heinrichs v. Saarwerden und Heinrichs v. Geroldseck zu Lahr für die Stadt Straßburg wegen Bezahlung der Schulden Brunos v. Rappoltstein

V.

1397 April 3 (zinnstag nach dem suntag Letare), Ensisheim

Engelhard v. Weinsberg quittiert den Herzögen v. Österreich für die ihm jährlich als Landvogt gegebenen 7 000 Gulden bis auf 2 000 Gulden und für die 10 000 Gulden, wofür ihm Rottenburg am Neckar verpfändet worden war, bis auf 1 500 Gulden, wofür er die Nutzung von Horb erhalten hatte

Überlieferung: HHSTA Wien, Allgem. Urkundenreihe (O., Perg., S. des Ausst. anh.; Dorsualvermerke: *ein quitantz der herschafft umb schulden* (zeitgen. Hand), *von des von Winsperg wegen, 1397, venit de Baden* (Hand des späten 15. Jh.s), von Hand des Wilhelm Putsch: *l(adl) 82*) – Regest: E. M. LICHNOWSKY, Geschichte des Hauses Habsburg. Bd. 5, Wien 1841, Nr. 158

Ich, Engelhart von Weinsperg, bechenn offenleich mit dem brief für mich und mein erben: Als ich der durleuchtigen, hochgeboren fürsten, hertzog Albrechts s̄eligen, hertzog Wilhelms, hertzog Leupolts und irer brüder, und irs vettern, hertzog Albrechts, hertzogen ze Osterrich etc., meiner gn̄digsten, lieben herren, lantvogt gewesen bin vierthalb jar⁷⁴, darumb sy mir verschrieben und versprochen hetten alle jar siben tausent guldein ze geben, und von der zehen tausent guldein wegen, die sy mir schuldig waren, dafür mir Rotemburg in phandes wizz ingesetzt ward⁷⁵, daz mich die vorgenanten mein gn̄digster herren gütlich und freuntlich gericht und betzalt haben alles des geltes, das sy mir schuldig waren von der lantvogtey wegen und auch der zehen tausent guldein, darumb mir Rotemburg versetzt was, ausgenomen der zwayr tausent guldein, die mir noch ausligent von der lantvogty, darumb ich meins herren, hertzog Leupolts brief hab⁷⁶, daz mir die nicht worden sein, und der fumf zehen hundert guldein, die mir auch unvergolten sein an der geltschuld der obgenanten zehen

⁷⁴ Dreieinhalb Jahre, nämlich vom 23. April 1393 bis Anfang November 1396 (vgl. Beilage Nr. IV).

⁷⁵ Gemeint ist die Verpfändung von Burg und Stadt Rottenburg am Neckar für 10 000 ungar. Dukaten durch die Herzöge Albrecht III., Wilhelm und Leopold IV. v. Österreich, wofür Engelhard v. Weinsberg am 2. Febr. 1393 in Wien reversierte (Beilage Nr. III).

⁷⁶ Eine Urkunde Herzog Leopolds IV. über die Abrechnung der Einnahmen und Ausgaben Engelhards v. Weinsberg als österr. Landvogt zusammen mit der Anerkennung von Engelhards Guthaben durch den Herzog konnte bislang nicht aufgefunden werden.

tausent guldein, darumb mir die nütz ze Horow sind verschriben⁷⁷. Davon sag ich für mich und mein erben die vorgenanten mein herren all und ir erben der obgenanten geltschuld aller von der lantvogty wegen und der obgenanten zehn tausent guldein und aller anderr zusprüch und geltschuld, kosten und schäden, wie sich die verlauffen habent untz auf [den] heutigen tag, gäntzlich quit, ledig und los. Und sullen auch darumb fürbasser umb all sach, die sich verlauffen habent untz auf disen heutigen tag zu der obgenanten unsrer gnädigen herschaft von Österreich und iren erben kain ansprüch noch vorderung nymer mer haben noch gewinnen, in dhain weis, an alles gevèrd. Mit urchund ditz briefs versigelt mit mein anhangenden insigel, der geben ist ze Enzesheim an zinnstag nach dem suntag Letare nach Christs geburde drewtzenhundert jar, darnach in dem sibenundnewntzegistem jare.

⁷⁷ Auch eine Urkunde über die Verschreibung von Einkünften der Stadt Horb an Engelhard v. Weinsberg wurde bislang nicht nachgewiesen. Vgl. aber Anm. 28 bis 30 mit Engelhards Quittungen vom 9. März 1400 und 3. März 1402 (TLA Innsbruck, Urk. I 2708 und I 2381) sowie den Eintrag in einer Aufstellung der Pfandschaften zu Hohenberg 1398 bis 1408 (Quellen zur Verwaltungs- und Wirtschaftsgeschichte der Grafschaft Hohenberg, Bd. 1, hg. v. MÜLLER [wie Anm. 8], S. 27).